Einzige zweimal täglich erscheinende Zeitung der Provinz Posen.

Montag,
26. Oktober 1914.

Mittag-Ausgabe.

Nr. 502.
53. Jahrgang.



Das Posener Tageblatt erscheint an allen Werktagen zweimal. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich in den Geschäftsstellen 3,00, in den Ausgabestellen 3,25, frei ins Haus 3,50, bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 3,50 M.

Fernspr. Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273.

Anzeigenpreis für eine kleine Zeile im Anzeigenteil 25 Pf., Reklamenteil 80 Pf. Stellengesuche 15 Pf. Anzeigen nehmen an die Geschäftsstellen Tiergartenstr. 6, St. Martinstr. 62 und alle Annoncenbureaus.

Telegr.: Tageblatt Posen.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Ginschel.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Heil der Kaiserin!

Mit inniger Freude und Dankbarkeit begrüßen wir den Besuch Ihrer Majestät der Kaiserin, der eine hohe menschliche und nationale Bedeutung besitzt: Wie in dieser ernsten und schweren Zeit die ganze deutsche Nation zu einem Volk von Brüdern und Schwestern geworden ist, von denen einer für alle steht und alle für einen stehen — sei es draußen im Felde, sei es daheim —, so zeigt dieser Besuch unserer geliebten Landesmutter, daß auch sie sich ganz eins fühlt mit der Nation, daß sie unsere Schmerzen und Leiden mitfühlt, daß sie bestrebt ist, die Wunden, die der Krieg schlug, lindern und heilen zu helfen, Trost zu spenden und uns die Gewißheit zu geben, daß wir am Throne auch in dieser schweren Zeit Rat und Hilfe finden, wo beides notwendig ist. So ist dieser Besuch Ihrer Majestät in Posen zugleich ein neuer schöner Beweis für das innige Band, das bei uns Thron und Volk umschließt, für die teilnehmende Fürsorge, welche die Hohenzollern und ihre Gemahlinnen allezeit ihrem Lande und Volke entgegengebracht haben und wofür sie Liebe und Treue ernteten in einem Maße, wie sie wohl erhabener, opfermutiger, hinreißender und großartiger sich kaum je gezeigt haben, trotz der ewig denkwürdigen Zeit der Befreiungskriege, eine Liebe und Treue, die auch heute der hohen Landesmutter alle Herzen bei uns in heißaufwallendem Gefühl entgegenschlagen läßt.

Die hohe Gemahlin unseres bei seinem glorreich kämpfenden Heere im Felde stehenden Landesherrn kommt nach Posen, nachdem sie sich schon früher wiederholt über die Liebestätigkeit des Roten Kreuzes in unserer Provinz durch Frau General von Strantz und den Oberpräsidenten von Eisenhart-Rothe hat Vortrag halten lassen, um die Lazarette zu besichtigen und sich über die sonstigen Einrichtungen der Kriegsfürsorge zu orientieren. Sie ist begleitet von Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin August Wilhelm, die ihr bei der Besichtigung der zahlreichen Lazarette usw. behilflich sein wird und die so auch ihrerseits sich gemäß den edlen Hohenzollerntraditionen betätigt. Auch sie begrüßen wir herzlich und mit warmer Dankbarkeit für ihr menschenfreundliches Wirken.

Die Kaiserin hat gleiche Besuche wie jetzt in Posen bereits in Danzig und Breslau abgestattet und so dem ganzen Osten erneut ihre Liebe und Teilnahme erwiesen und damit zugleich auch in dieser ernsten, schweren, aber auch wahrhaft erhebenden und heiligen Zeit die Fürsorge des Hohenzollernhauses betätigt, deren wir uns von jeher zu erfreuen gehabt haben und der wir so unendlich viel, der wir so Großes verdanken.

Die wahrhaft beispiellose Hingabe für das Vaterland, die unsere unvergleich siegreich kämpfenden herrlichen Truppen und ihre kühnen, genialen, vom Schlachtenglück gekrönten Streiter im Felde mit fortgesetzter Einsetzung ihres Lebens betätigen und die auch in der freudigen Ertragung der kaum jemals dagewesenen Strapazen des Feldzuges zu Tage tritt, die der allverehrte, gefeierte Allerhöchste Kriegsherr und seine Feldherren getreulich mit den Truppen teilen, sie tritt auch bei den Daheimgebliebenen in wahrhaft herzerhebender Weise in die Erscheinung, vor allem auch bei unserer Frauenwelt. Dieser ist unsere geliebte hohe Landesmutter darin ein edles Vorbild, wie in jeder anderen Frauentugend auch. Unausgesetzt ist sie bemüht, zum Rechte zu sehen, damit die großartige Liebestätigkeit, die das Vaterland für unsere lieben Feldgrauen entfaltet, allezeit flott im Gange bleibt, was bei den Riesenheeren, die diesmal im Felde stehen und bei den besonderen Schwierigkeite der diesmaligen Kriegführung mit ihren verschiedenen Kriegsschauplätzen, dem oft schier unheimlich schnellen Vorrücken der Truppen und der Inanspruchnahme der Etappenstraßen durch die großen Truppen-, Munitions-, Proviant- und Verwundeten-Transport wahrlich keine leichte Sache ist. Wo immer sich Schwierigkeiten ergeben, wie bei der Heranbringung der Liebesgaben an die Front in früheren Wochen, bei der Verzögerung der Feldpostbestellung, da hat die Kaiserin, mit Heer und Volk aufs innigste mitfühlend, ihren ganzen Einfluß eingesetzt, um Abhilfe zu schaffen. Dafür ist das ganze Volk der hohen Frau aufs Innigste dankbar, ebenso wie für ihre unausgesetzten Bemühungen, die sie in der langen Friedenszeit dem Roten Kreuz und seiner Entwickelung gewidmet hat und, der wir es heute zu danken haben, daß die Nöte des Krieges in so großzügiger und umfassenderweise gemildert werden können, als es erfreulicher Weise der Fall ist. Ihre Majestät wird sich überzeugen, daß auch in Stadt und Provinz Posen die Liebestätigkeit einen ganz außerordentlichen Umfang angenommen hat, und daß Posen sowohl in Bezug auf die persönliche Hingabe im Dienste des Roten Kreuzes wie hinsichtlich der Spendung von Liebesgaben, verhältnismäßig betrachtet, hinter keiner anderen Provinz zurücksteht.

Wie Ihre Majestät selbst unausgesetzt persönlich bemüht ist, Liebesgaben selbst schaffen zu helfen und zu ihrer Schaffung anzuregen, wie sie in Reichshauptstadt und Provinz immer wieder in den Lazaretten zum Rechten sieht, tröstet und hilft, so ist auch bei uns die ganze Bevölkerung unausgesetzt bemüht, die Wunden des Krieges lindern zu helfen, und wie die patriotische Hingabe und Opferwilligkeit allezeit unübertroffen und vorbildlich gewesen ist, so wird die hohe Landesmutter hoffentlich auch diesmal feststellen können, daß unsere Stadt und Provinz ihre Schuldigkeit in bezug auf die Pflichten der Dankbarkeit gegen unsere uns den Feind fernhaltenden Truppen getan hat.

Bei den Besuchen in unseren Lazaretten wird die Kaiserin aus dem Munde der Verwundeten hören können, daß sich gerade auch die Truppen unserer Provinz mit beispielloser Tapferkeit geschlagen haben, daß sie zum Teil Verluste erlitten haben wie kaum andere Regimenter, und daß der Kaiser das auch anerkannt hat durch eine Verleihung von Eisernen Kreuzen in einer Anzahl, die bei mehreren Regimentern so groß ist, daß sie von den Verleihungen in keinem anderen Regiment übertroffen werden. Unsere herrlichen Truppen haben so durch ewig denkwürdige Taten bewiesen, daß es keine Phrase ist, wenn wir Bewohner Ostdeutschlands allezeit mit Gut und Blut bis auf den letzten Mann und auf den letzten Hauch einstehen für Kaiser und Reich, für die Ehre, Größe und Macht unseres geliebten Vaterlandes, die Treue gegen das Hohenzollernhaus mit dem Blute besiegelnd, wo immer es nottut.

Mit berechtigtem Stolze blickt die ganze Nation auf die unvergänglichen Ruhmestaten der Heere Kaiser Wilhelms des Siegreichen. Um des hohen, edlen Zieles Willen, für das sie geblutet haben und gefallen sind, überwinden nicht nur unsere Männer, sondern auch unsere Mütter, Gatten, Schwestern und Bräute den tiefen Schmerz um den Verlust des Liebsten, was sie auf Erden hatten.

Wahrlich, ein Volk, deren Frauen und Männer sich so bewähren wie die deutschen in dieser schicksalsschweren Zeit, das muß noch eine große Aufgabe und eine große Mission haben!

Unsere geliebte Kaiserin fühlt all diesen Stolz und auch alles Leid unserer Frauen, Mütter und Töchter mit, tritt ihr doch überall in gesteigertem Maße die Schwere der Kriegsopfer entgegen und hat sie doch selbst den hohen Gemahl, sechs ritterliche, tapfere, mit dem Eisernen Kreuz, dem schönsten Schmuck des Mannes, ausgezeichnete Söhne, den Bruder und viele andere liebe Angehörige vor dem Feinde stehen.

Gott der Allmächtige hat bisher das Leben aller ihrer Lieben im Felde gnädig behütet, er hat den vor dem Feinde verwundeten jungen Sohn und dessen durch die Strapazen des Feldzuges vorübergehend erkrankten Bruder baldiger Heilung entgegengeführt. Und so grüßen wir denn die hohe, geliebte Landesmutter in herzlicher Dankbarkeit dafür, daß sie auch unsere Nöte mit auf ihr gütiges, edles, teilnehmendes Herz nimmt, mit dem heißen Wunsche, daß Gott der Herr sie in seinen gnädigen Schutz nehme und sie vor tiefstem Leid bewahren, daß er ihren hohen Gemahl schirmen und behüten und ihre heldenmütigen Söhne, den Stolz und die Hoffnung des Vaterlandes, aus allen Gefahren wohlbehalten und sieggekrönt ihr wieder zuführen möge, daß der gerechte Gott auch weiterhin unsere gerechte Sache führen, unsere tapferen Heere von Sieg zu Sieg geleiten und unserem Vaterlande einen ruhmvollen, dauernden Frieden bescheren möge, der die Größe und Macht des Reiches in einer der ungeheuren Opfer entsprechenden Weise mehrt.

All diese Wünsche fassen wir in die kurzen Worte zusammen:

Gott segne und schütze unsere geliebte Kaiserin und ihr Haus! G.

Die Kaiserin in Breslau.

Nachdem die Kaiserin, wie gemeldet, Freitag nachmittag 3 Uhr in Breslau eingetroffen war, begab sie sich nach dem Augusta-Hospital und verweilte dort längere Zeit, besuchte die dort liegenden Verwundeten, sprach ihnen Trost zu, überreichte kleine Andenken und unterhielt sich fast mit jedem einzelnen in huldvollster Weise. Im Augusta-Hospital wurden der Kaiserin der Chirurg Dr. Niche und die Vorsitzende des Vaterländischen Frauenvereins Breslau-Stadt, Frau v. Klitzing, vorgestellt. Nach dem Besuch des Augusta-Hospitals begab sich die Kaiserin in das Landeshaus, um die dortige Wäsche-Zentrale des Vaterländischen Frauenvereins zu besichtigen.

Sonnabend vormittag setzte die Kaiserin ihre Besuche bei den Verwundeten fort.

Sie verließ um 10½ Uhr das Schloß und begab sich in Begleitung ihres Gefolges und des Oberpräsidenten Dr. v. Guenther zunächst nach dem Garnisonlazarett an der Werderstraße. Dort wurde sie von dem Kommandierenden General von Bacmeister, Frau von Pritzelwitz, dem Kommandanten Generalleutnant Salscha von Ehrenfeld und dessen Gemahlin, dem Generalarzt Hoenow und dem Generaloberarzt Scholz, dem Chefarzt des Breslauer Festungslazaretts begrüßt. Die Kaiserin machte einen anderthalbstündigen Rundgang durch sämtliche Krankenräume, sprach fast jeden der Verwundeten in teilnehmendster Weise an und verteilte an alle Blumen und Postkarten mit eigenhändiger Unterschrift. Der Besuch spielte sich in ganz ähnlicher Weise wie der im Augusta-Hospital ab. In mütterlicher Weise unterhielt sie sich mit jedem einzelnen und sagte u. a. dabei: „Auch ich habe fünf Jungens im Felde". Vom Garnisonlazarett aus fuhr die Kaiserin nach der Privatklinik des Geheimen Medizinalrats Professors Dr. Küttner am Hobrechtufer, um die dort liegenden verwundeten Offiziere zu besuchen. Geheimrat Küttner ist selbst im Felde, die Kaiserin wurde daher von den hier tätigen Ärzten und der Hausdame empfangen. Den verwundeten Offiziere gegenüber bekundete die Kaiserin in der gleichen huldvollen und überaus freundlichen Weise ihr teilnehmendes Interesse wie in den anderen Krankenhäusern. Um 12¾ Uhr kehrte die Kaiserin ins Schloß zurück.

Sonnabend nachmittag machte die Kaiserin Besuche bei den in Breslauer Krankenhäusern untergebrachten verwundeten Kriegern.

Um 3 Uhr nachmittags begab sich Ihre Majestät nach dem Diakonissen-Krankenhause „Bethesda", wo sie vom Generalsuperintendenten D. Nottebohm, der Oberin Ina von Matthiessen und dem leitenden Arzt Sanitätsrat Dr. Toeplitz empfangen und durch die Räume des Krankenhauses geleitet wurde. Auch dort hatte die Kaiserin für jeden einzelnen Verwundeten, die sie wieder mit Kartenbildern und Blumenspenden erfreute, ein freundliches Wort. Von „Bethesda" aus ging die Fahrt nach dem Israelitischen Krankenhaus, wo die Kaiserin von dem Vorsitzenden des Vorstandes, Eduard Sachs, und Handelsrichter Mugdan, empfangen wurde. Die Kaiserin stattete allen Räumen, in denen Verwundete liegen, Besuche ab und konnte sich dabei von der mustergültigen Fürsorge, die unseren Kriegern in diesem Krankenhause zuteil wird, überzeugen. Bis 6 Uhr abends verweilte die Kaiserin im Krankenhause und zeichnete auch hier alle Verwundeten durch herzlichen Zuspruch und Blumenspenden aus. Bei der Rückfahrt zum Königlichen Schlosse wurde die Kaiserin wieder von einem dicht gedrängten Publikum mit großer Begeisterung begrüßt.

Für 3 Uhr war die Besichtigung der Übernachtungsräume im Hauptbahnhofe, der Verband- und Erfrischungsstelle am Bahnsteig 2 und der Feldküche angesetzt.

Kurz nach 3 Uhr traf die Oberhofmeisterin der Kaiserin, Gräfin von Brockdorff, mit Frau Oberpräsident v. Guenther und Regierungsassessor a. D. Graf Pückler ein und brachte die mit lebhaftestem Bedauern aufgenommene Nachricht, daß die Kaiserin es sich zu ihrem Leidwesen versagen müsse, die angesagten Besichtigungen selbst vorzunehmen, und die Frau Oberhofmeisterin mit allerhöchstihrer Vertretung beauftragt habe. Gräfin Brockdorff besuchte zunächst die Übernachtungsräume im Empfangsgebäude, dann die Verbandstelle auf dem Bahnsteig 2, wo gerade ein Transport von Verwundeten und Kranken eingetroffen war, und schließlich die Feldküche. Um 4½ Uhr verließ Gräfin Brockdorff den Bahnhof, um zunächst die Gräfin zu Stolberg-Stolberg, Vorsteherin von „Maria-Hilf" und dann das Diakonissenhaus „Bethesda" zu besuchen. Dann begab sich Frau Gräfin Brockdorff nach der Königlichen Chirurgischen Universitätsklinik, die sie unter Führung des Rektors der Universität Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Küstner besichtigte, um den dort untergebrachten Verwundeten die Grüße der Kaiserin zu überbringen.

Der Uebergang über den Yserkanal.

Großes Hauptquartier, 25. Oktober, vormittags. (Mitteilung der Obersten Heeresleitung.)

Der Yser-Yper-Kanal ist zwischen Nieuport und Dixmuiden nach heftigen Kämpfen am 24. Oktober von uns mit weiteren starken Kräften überschritten worden. Östlich und nordöstlich Ypern hat sich der Feind verstärkt, trotzdem gelang es unseren Truppen an mehreren Stellen vorzudringen. Etwa 500 Engländer, darunter ein Oberst und 28 Offiziere, wurden gefangen genommen.

Die große Bedeutung der Kämpfe im Nordwesten Belgiens und am Kanal ist in den letzten Tagen ausführlich besprochen worden. Die weiteren großen Fortschritte, die nach dieser Meldung des Hauptquartiers erzielt worden sind, eröffnen sichere Aussicht auf einen endgültigen großen und entscheidenden Erfolg.

Ein englischer Bericht über die Kämpfe.

London, 24. Oktober. Das Pressebureau veröffentlicht den Bericht eines Augenzeugen aus dem britischen Hauptquartier über die Kämpfe an der Aisne und südlich von Nieuport. Darin heißt es: „Das Ergebnis der Kämpfe war befriedigend, ohne entscheidend zu sein. Der linke Flügel der Verbündeten rückte trotz des Widerstandes des Feindes an der Aisne beträchtlich vor. An dem rechten Flügel war das Ziel, dem Druck des Feindes Widerstand zu leisten. Die vom 10. bis 16. Oktober befolgte Taktik stimmte mit der Taktik der letzten Gefechte überein, obwohl die Artillerie infolge des Nebels und Regens weniger Anwendung fand. Die nächtlichen Bajonettangriffe unserer Patrouillen waren stets von Erfolg gekrönt. Alle Gefechte im Norden haben nur vorbereitenden Charakter. Auf dem nördlichen Gebiet, das ganz flach oder etwas wellig ist, sind die Verbindungen schlecht, da man stets auf Moräste stößt, durchschnitten von unzähligen Kanälen und Deichen. Der Feind bestand meist aus Kavallerie, unterstützt durch Jäger zu Fuß mit vielen Maschinengewehren. Anderwärts steht zahlreiche Infanterie. Viele Häuser sind in Verteidigungszustand gesetzt, indem Schnellfeuergeschütze in den Zimmern aufgestellt wurden. Wir haben dem Feinde große Verluste beigebracht, der, wenn möglich, sich in der Dunkelheit zurückzieht. Ein scharfes Treffen fand an dem einzigen Hügel der Gegend bei Mont des Cats bei Hazebrouk statt. Hier fiel Prinz Max von Hessen; er wurde mit drei englischen Offizieren auf dem Klosterland begraben. Südlich Lys war unser Vormarsch minder schnell, da zahlreiche Deiche es nötig machten, viel Material, wie Leitern, mitzuführen. Hartnäckige Gefechte fanden um den Besitz der Dörfer statt. Das Auffahren von Geschützen bot auf diesem Terrain große Schwierigkeiten. Einen traurigen Anblick boten die zerstörten Dörfer, wo die Kadaver von Pferden, Kühen und Schweinen die Straßen bedeckten. Es lagen dort auch getötete Deutsche, die von den Bewohnern begraben wurden, wobei englische Soldaten halfen. Das Schauspiel aller dieser Zerstörung und der überall mit einem hölzernen Kreuze und Blumen geschmückten Gräber war unvergeßlich.

*

Aus dem englischen Schlachtbericht wird nunmehr bekannt, daß Prinz Maximilian von Hessen, der Neffe des Kaisers, den Tod auf dem Schlachtfelde gefunden hat. Nach den bisherigen Meldungen war er, durch einen Schuß in den Oberschenkel leicht verwundet, nach dem Trappistenkloster in Bailleul gebracht worden. Man nahm an, daß er, da das Kloster dann von den Engländern besetzt wurde, in englische Gefangenschaft geraten sei. Ist die von London verbreitete Darstellung richtig, so würde der Prinz trotz seiner Verwundung sich aufs neue am Kampfe beteiligt und seinen Heldenmut mit dem Leben bezahlt haben. Prinz Maximilian, der am 20. Oktober das 20. Lebensjahr vollendet hatte, war der zweite von den sechs Söhnen des Prinzen Friedrich Karl von Hessen und der Prinzessin Margarete, der jüngsten Schwester des Kaisers. Er hatte erst im vorigen Jahre die Lichterfelder Kadettenanstalt verlassen. Vor kurzem sind sein Vater und einer seiner Brüder, die gleichfalls am Feldzuge teilnehmen, verwundet worden.

Ein Bild unbeschreiblicher Verwüstung.

Amsterdam, 24. Oktober. „Nieuwe van den Dag" meldet aus Oostburg vom 22. Oktober: Viele Belgier kommen noch immer aus der Richtung von Eecloo hier an. Sie berichten übereinstimmend, daß viel Verwundete aus dem Küstengebiet und der Yserlinie eintreffen. Die Bevölkerung von Brügge ist im Begriff, die Stadt zu verlassen. Das Geschützfeuer bei Middelkerke und Dixmuiden wird von Tag zu Tag heftiger. Man sieht von dem Geschützfeuer den ganzen Nachthimmel beleuchtet. An der ganzen Küste hört man das Geschrei der von dem Kanonendonner aufgejagten Seevögel. Die Scheinwerfer der Engländer üben eine unbeschreiblich unheimliche Wirkung aus. Ein Flüchtling aus Middelkerke sagte, alle Dörfer, die er passierte, seien ein Bild allgemeiner Verwüstung.

Deutsche Angriffe bei Augustow.

Großes Hauptquartier, 24. Oktober, vormittags. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.)

Im Osten haben unsere Truppen die Offensive gegen Augustow ergriffen. In der Gegend von Iwangorod kämpften unsere Truppen Schulter an Schulter mit den österreichisch-ungarischen Truppen. Sie machten 1800 Gefangene.

Die wiederholten Versuche der Russen, die Provinz Ostpreußen nochmals heimzusuchen, sind nunmehr so ziemlich abgeschlagen, daß die deutschen Truppen von der Abwehr dieser Einfallsversuche zum Angriff übergehen konnten. Die Stoßkraft der russischen Truppen scheint also gründlich erlahmt zu sein und man darf hoffen, daß nunmehr bald die Tage kommen werden, in denen die schwer geprüfte Provinz als endgültig befreit nicht nur von Einfällen, sondern auch von Bedrohungen durch die Russen gelten kann. Was die Provinz erduldet hat, wie sie namentlich auch wieder bei dem zweiten Vorstoß der Russen nach Lyck gebrandschatzt worden ist, hat nur in den Zeiten einer längst für überwunden gehaltenen barbarischen Kriegführung ein Beispiel und eine der wichtigsten Lehren, die dieser Krieg für Deutschland haben wird, wird die sein, daß die politischen Folgen des Krieges so bemessen werden, daß deutsche Gebiete für immer vor dem Wüten moskowitischer Mordbrenner geschützt sind.

*

Der folgende Bericht des österreichischen Generalstabes ergänzt den letzten Teil der deutschen Meldung:

Wien, 25. Oktober. Amtlich wird gemeldet unterm 25. Oktober mittags:

Auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz stehen nunmehr unsere Armeen und starke deutsche Kräfte in einer fast ununterbrochenen Front, die sich von den Nordabfällen der östlichen Karpathen über Stary-Sambor, das östliche Vorgelände der Festung Przemysl, dem unteren San und das polnische Weichsel-Anland bis in die Gegend von Plock erstreckt, im Kampfe gegen die Hauptmacht der Russen, die auch ihre kaukasischen, sibirischen und turkestanischen Truppen heranführen.

Unsere Offensive über die Karpathen hat stärkere feindliche Kräfte auf sich gezogen. In Mittelgalizien, wo die Gegner stark befestigte Stellungen inne haben, steht die Schlacht im allgemeinen. Südöstlich Przemysl und am unteren San errangen unsere Truppen auch in den letzten Tagen mehrfache Erfolge. In Russisch-Polen wurden beiderseits starke Kräfte eingesetzt, die seit gestern südwestlich der Weichselstrecke Iwangorod—Warschau kämpfen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes,
v. Hoefer, Generalmajor.

Der Bericht des russischen Generalstabes.

Stockholm, 24. Oktober. Die letzte aus Petersburg kommende Meldung des russischen Generalstabs hat folgenden Wortlaut:

Um unsern Operationen eine sichere Basis zu schaffen, haben wir beschlossen, unsere Streitkräfte auf dem rechten Ufer der Weichsel zu versammeln. Es gelang uns, diese schwierigen Bewegungen durch starke Kavallerieabteilungen, die von Infanterie unterstützt wurden, dem Feinde gegenüber geheim zu halten. Einige unserer Korps waren dabei gezwungen, in Eilmärschen unter strömendem Regen und auf schlechten Wegen bis 200 Werst zurückzulegen. Dieser Rückzug war noch dadurch erschwert, daß die Flüsse sehr hoch gestiegen waren und die Flußtäler sich in Moräste verwandelt hatten. Mit gewohnter Standhaftigkeit und Energie haben unsere Truppen alle Schwierigkeiten überwunden und ihre neuen Stellungen eingenommen.

Um dieselbe Zeit gelang es den Deutschen, die ihren Vormarsch fortgesetzt hatten, sich der mittleren Weichsel zu nähern, und ebenso konnten die österreichisch-ungarischen Truppen, indem sie nach Norden marschierten, an das linke Weichselufer herankommen und sich so den Befestigungen bei Warschau nähern. Darauf verschanzte sich der Feind, der zahlreiche Verstärkungen durch Artillerie erhielt.

Am 13. Oktober unternahmen die deutschen Truppen in der Gegend von Warschau und Kodilitzy einen Vorstoß und versuchten den Kriegsschauplatz auf das linke Ufer der Weichsel zu verlegen. Die Deutschen, die mit Hilfe der Eisenbahn immer neue Streitkräfte heranführten, kämpften mit außerordentlicher Tapferkeit längs der Linie Blone—Plaschtschno und unternahmen am 17. und 18. Oktober einen energischen Angriff, der jedoch keinen Erfolg hatte. Nach siebentägigem Kampfe begannen die Deutschen in der Nacht zum 20. Oktober die verschanzten Stellungen zu räumen, weil ihr linker Flügel bei Nowo-Georgiewsk umgangen wurde und so ihr rechter Flügel in der Gegend von Gora-Kalwariga bedroht schien. Unsere Truppen stehen im siegreichen Gefecht mit der deutschen Vorhut und entwickeln ihre Offensive längs der ganzen Front.

Wenn man von dem „siegreichen Gefecht" absieht, ist dieser Generalstabsbericht von einer bei amtlichen russischen Verlautbarungen sonst ungewohnten Ehrlichkeit. Er gibt den Rückzug der russischen Truppen und den siegreichen Vormarsch der verbündeten Deutschen und Österreicher offen zu. Daß er ihn mit großen Lobsprüchen auf die Tüchtigkeit der eigenen Truppen zu verbrämen sucht, ist menschlich begreiflich.

Grodno nicht mehr sicher!

Wien, 24. Oktober. Aus dem Gouvernement Grodno sind sämtliche Ämter nach Slonin, im äußersten Osten des Gouvernements, gebracht worden.

300 000 Gefangene in Deutschland

Berlin, 25. Oktober. (W. T. B.) Bis zum 21. Oktober waren in deutschen Kriegsgefangenenlagern untergebracht: Franzosen 2472 Offiziere, 146 897 Mann; Russen 2164 Offiziere, 104 524 Mann; Belgier 547 Offiziere, 31 378 Mann; Engländer 218 Offiziere, 8669 Mann darunter 6 französische und 18 russische Generale, einschließlich zwei kommandierender Generale und drei belgischer Generale, alles in allem also 296 869 Gefangene.

An dieser Aufstellung ist das einzige Unerfreuliche das, daß sie nur 8887 Engländer aufzählt. Es ist der außerordentlichen Geschicklichkeit der englischen Söldner im Ausreißen zuzuschreiben, daß nicht mehr in unsere Hände gefallen sind.

Im übrigen kann nur die schon bei der ersten Zusammenstellung der Zahlen unserer Kriegsgefangenen vor etwa vier Wochen schon ausgesprochene Genugtuung darüber wiederholt werden, daß wir allein an Gefangenen von unseren Feinden weit mehr im Land haben, als Deutschland an Toten, Verwundeten und Gefangenen zusammen bisher verloren hat. Auch diese Feststellung ist ein Beweis mehr dafür, daß Deutschland siegt und, des sind alle Deutschen gewiß, weiter siegen wird.

Erkrankung des Generalstabschefs von Moltke.

Berlin, 25. Oktober. (W. T. B.) Wie aus dem Großen Hauptquartier mitgeteilt wird, ist General von Moltke an Leber- und Gallenbeschwerden erkrankt. Die Krankheit gibt keinen Anlaß zu Besorgnissen. General von Moltke befindet sich in guter ärztlicher Pflege im Großen Hauptquartier. In seinem Zustand ist bereits eine wesentliche Besserung eingetreten. Seine Geschäfte sind dem Kriegsminister General von Falkenhayn übertragen.

Der Kaiser an die Besatzung von Tsingtau.

Frankfurt a. M., 24. Oktober. Der Kaiser hat, wie die „Frankfurter Zeitung" erfährt, durch die deutsche Gesandtschaft in Peking am 24. August folgendes Telegramm an die Besatzung von Tsingtau gerichtet:

„Gott mit Euch in schweren bevorstehenden Kämpfen! Ich gedenke Euer. Wilhelm, I. R."

König Friedrich August an den Kaiser.

Der König von Sachsen hat dem Kaiser das Ritterkreuz und das Großkreuz des Militär-Sankt-Heinrichs-Ordens verliehen und ihm folgendes Handschreiben zugehen lassen:

Durchlauchtigster, großmächtigster Kaiser,
freundlich lieber Herr Vetter und Bruder!

Ew. Majestät gestatte ich mir, meinen Militär-St. Heinrichs-Orden zu überreichen. Dieser Orden, nach dem sächsischen Kaiser Heinrich dem Heiligen genannt, wird nur für ausgezeichnete, im Felde erworbene Verdienste gegeben und hat nach den Satzungen jede Beleihung mit dem Ritterkreuz zu beginnen. Ew. Majestät wollen deshalb geruhen, die Insignien eines Ritters huldvollst entgegenzunehmen; gleichzeitig bitte ich aber Ew. Majestät, die Abzeichen des Großkreuzes anzunehmen zum Andenken daran, daß meine Armee unter Ew. Majestät als Obersten Kriegsherrn Führung ehrenvollen Anteil nahm an den Kämpfen für die Verteidigung unseres über alles geliebten Vaterlandes. Mit der Versicherung wahrer Hochachtung und Freundschaft verbleibe ich Ew. Kaiserlichen und Königlichen Majestät freundwilliger Vetter und Bruder.

Friedrich August.

Das sächsische „Armee-Verordnungsblatt" veröffentlicht folgenden Armeebefehl:

S. M. der Kaiser hat mir gestern das Eiserne Kreuz erster und zweiter Klasse verliehen. Ich habe diese Auszeichnung freudigen Herzens angelegt, betrachte ich sie doch als eine erneute kaiserliche Anerkennung für die ganz hervorragenden Leistungen meiner braven Truppen. Ich habe die feste Zuversicht, daß es mit Gottes Beistand ihrer Tapferheit gelingen wird, auch weiter den Sieg an ihre Fahnen zu heften.

Friedrich August.

Die Jagd auf unsere Kreuzer.

London, 24. Oktober. Die Admiralität veröffentlicht eine Erklärung über die von den deutschen Kreuzern versenkten Schiffe, in der es heißt:

Man glaubt, daß acht oder neun deutsche Kreuzer sich im Altantischen, Stillen und Indischen Ozean befinden. Über 70 britische, japanische, französische und russische Kreuzer, ungerechnet die Hilfskreuzer, wirken zusammen zur Aufsuchung der deutschen Kreuzer. Die gewaltige Ausdehnung der Ozeane und die Tausende von Inseln und Inselgruppen, gestatten den feindlichen Schiffen, sich fast unbeschränkt zu bewegen. Die Auffindung und Vernichtung der feindlichen Kreuzer ist daher hauptsächlich Sache der Zeit, der Geduld und des Glückes. Englische Handelschiffe sind vorwiegend darum aufgebracht worden, weil sie den Instruktionen der Admiralität zuwider gehandelt haben. Die Anzahl der verloren gegangenen Schiffe ist im Verhältnis zur Gesamtzahl viel geringer, als man vor dem Kriege gefürchtet hat, denn nur 39 von 4000 englischen Schiffen auf großer Fahrt sind vom Feinde versenkt worden, also eines von Hundert. Die Versicherungsprämie für Schiffahrtsladungen, die beim Beginn der Feindseligkeiten fünf von Hundert betragen hat, steht jetzt auf zwei von Hundert.

Unsere Kreuzer, deren Vernichtung, wie die englische Admiralität geistvoll aber sehr richtig bemerkt, „hauptsächlich Sache der Zeit, der Geduld und des Glückes" ist, werden, dessen sind wir gewiß, noch weiter mit den Handelsschiffen der Feinde aufräumen, so daß die englischen bei Kriegsbeginn gehegten Befürchtungen bald in Erfüllung gehen werden. Im übrigen scheint die Mitteilung, daß siebzig feindliche Kriegsschiffe auf unsere Kreuzer Jagd machen, stark übertrieben zu sein; sie soll wohl nur dazu dienen, die sehr bedrückten Herren Engländer ein wenig zu beruhigen.

Beförderung des Kommandanten der „Karlsruhe".

Der Kommandant des so erfolgreichen Kreuzers „Karlsruhe", Fregattenkapitän Lüdecke, ist zum Kapitän zur See befördert worden. Der verdiente Offizier ist im April 1890 in die Kaiserliche Marine eingetreten. Drei Jahre später wurde er zum Leutnant zur See befördert und am 27. Januar 1908 wurde er Stabsoffizier. Als Fregattenkapitän war er während der Balkanwirren Kommandant des Kreuzers „Dresden", der zum Schutz der Deutschen nach dem Mittelmeer beordert worden war.

Aus der Verlustliste Nr. 46.

(Fortsetzung.)

Infanterie-Regiment Nr. 20, Wittenberg. Frameries am 24., Andechy am 30. 8., Monceaux am 6., Betz am 9. und Ostelle am 14. 9. 14. 5. Komp.: Musk. Ign. Pielzinski, Kl.-Wysocko, Kr. Ostrowo, vw. Musk. Peter Jankowiak, Naugel, Kr. Meseritz, vw Ref. Emil Kursawe, Cziegarowitz, Kr. Posen, l. vw. Ref. Karl Bottke, Grünthal, Kr. Marienburg, schwer vw. Musk. Paul Bläsing, Albertoske, Kr. Neutomischel, l. vw. — 6. Kompagnie: Hornist Josef Olejniczak, Groß Sokro, Kr. Posen, schwer vw. Ref. Michael Krawicki, Altzattun, Kr. Birnbaum, l. vw. Ref. Karl Modrow, Penkuhl, Kr. Schlochau, schwer vw. — 7. Kompagnie: Musk. Wladislaus Kucharczak, Olszowa I., Kr. Kempen, l. vw. Musk. Adalbert Nieskiewicz, Hauswalde, Kr. Adelnau, schwer vw. Musk. Theodor Renczikowski, Stürmersberg, Kr. Marienwerder, schwer vw. Musk. Anton Ulke, Borcencice, Kr. Koschmin, schwer vw. Ref. Eduard Slowinski, Komorow, Kreis Schildberg, vw. Ref. Paul Gohle, Zduny, Kr. Krotoschin, l. vw. Ref. Emil Czerwonka, Januschau, Kr. Rosenberg, l. vw. Musk. Micislaus Tomczak, Lonke, Kr. Strelno, l. vw. Hornist Franz Maciejewski, Rose, Kr. Neutomischel, l. vw. Musk. Adam Ratajczak, Adamowo, Kr. Bomst, l. vw. Musk. Andreas Dominiczak, Wojnowice, Kr. Grätz, l. vw. Musk. Valentin Bodylski, Wengry, Kr. Ostrowo, l. vw. Tambour Ignatz Litwin, Chruszcyn, Kr. Adelnau, l. vw. Musk. Adolf Przybogada, Kaliczkowiece, Kr. Schildberg, l. vw. Musk. Peter Antkowiak, Wiercenika, Kr. Posen-Ost, l. vw. — 8. Komp.: Musk. Maximilian Fraszewski, Kicin, Kr. Posen-Ost, l. vw. Musk. Thomas Bakowski, Kl.-Rogaczewo, Kr. Kosten, l. vw. Musk. Stephan Wojtkowiak, Konin, Kr. Neutomischel, l. vw. Ref. Valentin Szopinski, Bieschowo, Kr. Schwetz, schw. vw. Musk. Johann Grudziak, Zawidowitz, Kr. Pleschen, l. vw. Musk. Kasimir Grygier, Sulejewo, Kr. Schrimm, l. vw. Musk. Franz Kapella, Skarboszewo, Kr. Wreschen, l. vw. Musk. Martin Krügerchen, Kuzle, Kr. Samter, tot. Musk. Josef Walkowiak, Bruchhöh, Kreis Schmiegel, vm.. Ref. Kasimir Swiderski, Ostrowo, l. vw. Ref. Adam Gabriel, Kaliskowica, l. vw.

Infanterie-Regiment Nr. 22, Gleiwitz. Cutry am 22., Longuyon und Longwy am 24. 8., Romagne am 2, Autrécourt und Autreville vom 8. bis 10. 9. 14. 1. Komp.: Musk. Andreas Antkowiak, Marthashagen, Kr Schroda, vw. Ref. Bruno Marquardt, Jarotschin, vw. — 2. Komp.: Fähnrich Ernst Tschauner, Posen, vw. Musk. Franz Koslowski, Zawiedowitz, Kr. Pleschen, vw. Unteroff. Alfred Hausschütz, Lissa i. P., vm. — 4 Komp: Ref. Franz Tokarski, Raschkow, Kr. Adelnau, l. vw.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 23, 1. Bat., Kattowitz. Tarnawka vom 7. bis 9. 9. 14. 1. Komp.: Wehrm. Josef Pawlowski, Zerkow, Kr. Jarotschin, vm. — 4. Komp.: Wehrm. Ludwig Skepczyk, Orpischewo, Kr. Krotoschin, schw. vw.

Füsilier-Regiment Nr. 36, Halle. Gefechte vom 7. bis 17. 9. 14. (Vincey am 7. und Pasly am 16. 9. 14). 2. Komp.: Ref. Wilhelm Andersch, Garki, Kr. Adelnau, schw. vw. Gefr. August Dittrich, Grandorf, Kr. Adelnau, vm. Gefr. Rochus Augustyniak, Lubczyn, Kr Kempen, vm. — 4. Komp.: Füs. Johann Kubica, Schwarzwald, Kr. Adelnau, l. vw. Füs. Leo Uhlenberg, Niederbrodnitz, Kr. Karthaus, l. vw. Ref. Stanislaus Porwozak, Kuznicatchcinska, Kr. Kempen, schw. vw. — 6 Komp.: Ref. Johann Erdmann, Ostrowo, Kr. Mogilno, schwer verwundet.

Füsilier-Regiment Nr. 37, Krotoschin. Les Anglecourt Ime. am 9. und 10. 9. 14. 1. Komp.: Vizefeldw. Josef Skrzypczak, Lipowiec, Kr Koschmin, l. vw. Unteroff. Edmund Bauer, Hamburg, l. vw. Unteroff. d. Ref. Ewald Sprenger, Dortmund, l. vw. Ref. Friedrich Knippschild, Helmarhausen, Kr. Hofgeismar, tot. Ref. Paul Ostermann, Bittermark, Kreis Hörde, tot Ref. Ludwig Pampus, Overberge, Kr. Hörde, tot. Füs. Heinrich Hanstein, Westerböde, Kr. Witten, tot. Ref. Johann Mackowiak, Deutsch-Presse, Kr. Schmiegel, tot. Ref. Heinrich Stepat, Danzig, schw. vw. Sergeant Alfred Blasig, Breslau, vm. Gefr. Wilhelm Lichtenberg, Andernach, Kr. Meyen, vm Gefr. d. Ref. Karl Kappen, Holzwickede, Kr. Hörde, vm. Gefr. d. Ref. Vinzent Jankowski, Alt-Lonkie, Kr. Bomst, vm. Gefr. d. Ref. Wilhelm Handke, Castrop, Kr Dortmund, vm. Ref. August Weber, Niederhemer, Kr. Iserlohn, vm. Füs. Ernst Runkel, Freusburg, Kr. Altenkirchen, vm. Füs. Karl Steffens, Düsseldorf, vm. Füs. Otto Doth, Gelsin, Kr. Putzig, vm. Füs. Richard Fellmann, Albendorf, Kr Neurode, vm. Füs. Michael Klemczynski, Mirolawski, Kr. Posen-West, vm. Füs. Alfred Kröber, Gößnitz, Kr. Ronneburg, vm. Füs. August Müller, Lubau, Kr. Schwetz, vm. Füs. Bruno Seidel, Görlitz, vm. Ref. Franz Löwe, Ellinghorst, Kr Recklinghausen, vm. Ref. Anton Mohr, Neuendorf, Kr. Elbing, vm. Ref. Josef Nawrot, Schmardze, Kr. Kempen, vm. Ref. Gustav Bornegut, Hombruch, Kr. Hörde, vm. Ref. Johann Nowak, Luszokowo, Kr. Kosten, vm. Ref Wladislaus Brzuska, Pruschin, Kr. Birnbaum, vm. Ref. Paul Piontek, Kurzebach, Kr. Marienwerder, vm. Ref. Heinrich Röttger, Hamm, vm. Ref. Ferdinand Seck, Kley, Kr. Dortmund, vm. Ref. Heinrich Sträter, Soest, vm. Ref. Friedrich Trebing, Hörde, vm. Ref. Anton Leszynski, Strelno, vm. Ref. Martin Mikolajczyk, Lipowiec, Kreis Koschmin, vm. Ref. Johann Wojciechowski, Neubialtsch, Kr. Schmiegel, vm. Ref. Gottlieb Eickmeyer, Theesen, Kreis Bielefeld, vm. Ref. Anton Dominiak, Lubnica, Kr. Schmiegel, vm. Ref. Richard Kahl, Szymanowo, Kr. Rawitsch, vm. Ref. Friedrich Helmdach, Bergfrieden, Kr. Stallupönen, vm. Ref. Julius Gehring, Eichlinghofen, Kr. Hörde, vm. Ref. Ignatz Michalak, Slupia, Kr. Rawitsch, vm. Ref. Max Papra, Rathau, Kr. Brieg, vm. Ref. Jakob Kotowski, Offarken, Kr. Lyck, vm. Ref. Rudolf Grigo, Rastchen, Kr. Johannisburg, vm. Ref. Leo Kawetzki, Niezywiecz, Kr. Strasburg i. Westpr., vm. Ref. Karl Ruhe, Berghofen, Kr. Hörde, vm. Ref. Andreas Weber, Chrzonstowo, Kr. Schrimm, vm. Füs. Alfred Nitsche, Dittersbach, Kr. Waldenburg, vm. — 2. Komp.: Fähnrich Arno Wodarg, Spieker, Kr. Stade, l. vw. Vizefeldwebel Willi Minkwitz, Ziebingen, Kr. Weststernberg, schw. vw. Vizefeldwebel Hubert Galle, Schedlitz, Kr. Gr.-Strehlitz l. vw. Vizefeldw. d. Ref. Eberhard Bolwin, Papenburg, Kr. Aschendorf, schw. vw. Unteroff. Kurt Neumann, Posen, tot. Füs. Ernst Bauer, Schorlau, Kr. Schwarzenberg, l. vw. Gefr. Paul Erdmann, Bromberg-Landkreis, l. vw. Füs. Viktor Griebsch, Friedenshütte, Kr. Beuthen, l. vw. Füs. Andreas Grzesiak, Baronow, Kr. Kempen, l. vw. Füs. Wilhelm Pursche, Diesza, Kr. Rothenburg, tot. Füs. Erich Reimann, Arnsberg, Kr. Hirschberg, l. vw. Füs. Hans Richter I, Berlin, l. vw. Unteroff. d. Ref. Friedrich Obermüller, Oespel, Kr. Dortmund, l. vw. Gefr. d. Ref. Ernst Bachmann, Rumerode, Kr. Heiligenstadt, tot. Füs. Thomas Bartosik, Siemianice, Kr. Kempen, vm. Füs. Josef Breuer I, Eupen, vm. Füs. August Zintz, Woinowice, Kr. Ratibor, vm. Füs. Gustav Alt, Märzdorf, Kr. Bolkenhain, vm. Füs. Paul Borchert, Lichtenberg, Kr. Niederbarnim, vm. Füs. Karl Doehr, Berln, vm. Füs. Alfred Meergans, Krummhübel, Kr. Hirschberg, vm. Füs. Willi Runge, Wilhelmsdorf, Kr. Haynau, vm. Füs. Ernst Wünsch, Lichtenberg, Kr. Niederbarnim, vm. Ref. Stephan Jastrowitz, Krotoschin, vm. Ref. Wilhelm Langert, Kl.-Holterhausen, Kr. Hörde, vm. Ref. Stanislaus Nowak II, Lussowko, Kr. Posen, vm. Ref. Johann Pietraszek, Schwinkow, Kr. Krotoschin, vm. Ref. Theodor Pöhling, Hörde, vm. Ref. Kurt Richter II, Bockwa, Kr. Zwickau, vm. Ref. Hugo Sielheber, Marten, Kr. Dortmund, vm. Ref. Emil Schlodinski, Dortmund, vm. Ref. Hugo Schulte, Lütgendortmund, vm. Ref. Karl Trautner, Aplerbeck, Kr. Hörde, vm. Ref. Bernhardt Tiemann, Lünen, Kr. Arnsberg, vm. Ref. Ludwig Laremba, Sroki, Kr. Koschmin, vm. Ref Gustav Ader, Empfertshausen, Kr. Dumbach, vm. Unteroff. der Ref. Otto Cöster, Wetterburg, Kr. Twiste, vm. Ref. Robert Cöppenkastrop, Kastrop, Kreis Dortmund, vm Ref. Jakob Frankowiak, Janoschewo, Kr. Schroda, vm. Ref Franz Jedwabski, Wildbahn, Kreis Militsch, vm. Ref. Johann Konitzer, Blumfelde, Kr. Konitz, vm. Tambour Gefr. der Ref. Rudolf Krimmelbein, Salzschlirf, Kr. Fulda, vm. Ref. Andreas Andrzejewski, Gogolewo, Kr. Gostyn, vm. Ref. Gustav Brock, Dortmund, vm. Füs. Ernst Danzig, Berlin, vm. Füs. Julius Dobriner, Schneidemühl, vm. Gefr. der Ref. Alfred Fraise, Kirchlinde, Kreis Dortmund, vm. Ref. Vinzent Grzelak, Winnagora, Kreis Schroda, vm. Ref. Franz Nowicki II, Sternicki, Kr. Posen, vm. Füs. Paul Becker, Diesdorf, Kr. Wanzleben, vm. Füs. Friedhold Koch, Badenburg, Kr. Jandersheim, vm. Füs. Hermann Meyer III, Zella, vm. Füs. Paul Winther, Simsdorf, Kr. Bolkenhain, vm. Ref. Josef Szubak, Rosdrazewo, Kr. Krotoschin, vm. Ref. Krispin Czerniewski, Krotoschin, vm. Ref. Paul Grundke, Wangern, Kr. Breslau, vm. Ref. Friedrich Scharf, Wickede, Kr. Dortmund, vm. — 3. Komp.: Füs. Bernhard Gawlitta, Schlaup, Kreis Jauer, tot. Füs. Gustav Schiller, Troitschendorf, Kr. Görlitz, tot. Füs. Richard Schulz, Weißensee, Kr. Niederbarnim, l. vw. Füsilier Eugen Willenberger, Liegnitz, tot. Ref. Alfred Goldmann, Zduny, Kr. Krotoschin, l. vw Vizefeldw. der Ref. Richard Gersdorf, Guben, vm. Ref. Johann Filipiak, Klein-Pogorzalki, Kr. Koschmin, vm. Füs. Peter Junker, Düsseldorf, vm. Füs. Wilhelm Ortlieb, Neufeld, Kr. Neutomischel, vm. Ref. Karl Bergmann, Ober-Eggingen, Kr. Waldshut, vm. Füs. Karl Kapelle, Breslau, vm. Füs. Paul Räpke, Krischa, Kr. Görlitz, vm. Füs. Wilhelm Hartwig, Nauseney, Kr. Neurode, vm. Ref. Stanislaus Ignasiak, Heinrichsfeld, Kr. Krotoschin, vm. Ref. Vinzent Dymny, Schwarzenau, Kr. Löbau, vm. Ref. Jos. Terdorczyk, Alt-Obra, Kr. Koschmin, vm. Ref. Emil Kujat, Kosatin, Rußland, vm. Ref. August Brink, Hörste, Amt Lage, Lippe-Detmold, vm. Unteroff. der Ref. Karl Finke, Gutwohne, Kr. Oels, vm. Ref. Josef Pawlowski, Helenenhof, Kr. Krotoschin, vm. Ref. Ignatz Jasinski, Theresienstein, Kr. Krotoschin, vm. Ref. Wilhelm Reichelt, Krotoschin, vm. Ref. Franz Grobelny, Margarethendorf, Kr. Krotoschin, vm. Ref. Stanislaus Ostoj, Herrenberg, Kr. Krotoschin, vm. Ref. Paul Kunze, Gr.-Kreutsch, Kr. Fraustadt, vm. Unteroff. der Ref. Wilhelm Streck, Breitenbach, Kr. Ziegenhain, vm. Ref. Karl Dangel, Freudenberg, Kr. Rastenburg, Ostpr., vm. Ref. Wilhelm August Flamm, Pr.-Königsdorf, Kr. Marienburg, vm. Füs. Oswald Fiolka, Pfaffendorf, Kr. Liegnitz, vm. Ref. Georg Förster, Elberberg, Kr. Wolfhagen, vm. Ref. Egidius Calinski, Bukownice, Kr. Schildberg, vm. Ref. Ignatz Klak, Mosciski, Kr. Kosten, vm. Ref. Wenzeslaus Kortzlak, Jadwinowka, Rußland, vm. Ref. Franz Macziej, Falkowietz, Kr. Oppeln, vm. Ref. Michael Sgerda, Penglitten, Kr. Allenstein, vm. — 4. Komp.: Vizefeldw. der Ref. Richard Haß, Berlin, vm. Unteroff. Parl Cierpka, Hadra, Kr. Lublinitz, vm. Unteroff. der Ref. Gustav Meyer-Jobst, Alsendorf, Kr. Brake (Lippe) vm. Füs. Ernst Schneider, Ohlau i. Schl., vm. Füs. Anton Karger, Bernsdorf, Kr. Hoyerswerda, vm. Ref. Stanislaus Koziemba, Deutschdorf, Kr. Schildberg, vm. Ref. Ewald Vogelsang, Nette, Kr. Dortmund, vm. Ref. Walter Ebert, Eichlinghofen, Kr. Hörde, vm. Ref. Boleslaus Mazurkiewicz, Koschmin, vm. Ref. Benedikt Kreuz, Breitenau, Kreis Freiburg i. B., vm. Ref. Gustav Kutz, Lipowen, Kr. Lötzen, vm. Ref. Philipp Hamm, Boppenhausen, Kr. Gersfeld, vm. Ref. Adalbert Foltymiewicz, Galewo, Kr. Koschmin, vm. Füs. Hermann König, Ludwigsdorf, Kr. Hirschberg i. Schl., vm. Füs. Heinrich Sicoll, Jungfer, Kr. Elbing, vm. Ref. Cyprian Roszyk, Grab, Kr. Jarotschin, vm. Ref. Valentin Pawula, Alt-Obra, Kr. Koschmin, vm. Wehrm. Leon Ruszkowski, Buk. Kr. Grätz, vm. Ref. Michael Galczynski, Galonski, Kr. Koschmin, Land, vm. Ref. Paul Wonneberger, Berthelsdorf, Kr. Sorau, vm. Ref. Franz Bocian, Kojew, Kr. Pleschen, vm. Ref. Stephan Garstecki, Witkowo, vm. Ref. Joh. Kolleck, Jagowshöhe, Kr. Marienwerder, vm. Ref. Albert Kauf, Bismarck, Kr. Gelsenkirchen, vm. Ref. Anton Gerszewski, Pelplin, Kr. Dirschau, vm. Ref. Josef Bolda, Reddischau, Kr. Putzig Land, vm. Füs. Wilhelm Lühr, Wüllersding, Kr. Lüneburg, vm. Tambour Wilhelm Bux, Liegnitz, vm. Ref. Michael Komorowski, Starygrod, Kr. Koschmin, vm. Füs. Johann Noack, Mönau, Kr. Hoyerswerda, vm. Füs. Max Reichert, Adlershof, Kr. Teltow, vm. Füs. Ewald Buchal, Gläsendorf, Kr. Grottkau, vm. Ref. Johann Dembowiak, Sglinetz, Kr. Kosten, vm. Ref. Josef Cwiertnia, Turowo, Kr. Samter, vm. Ref. Johann Banduch, Niewen, Kreis Lublinitz, vm. Ref. Wenzeslaus Pawelkiewicz, Posen, vm. Ref. Paul Haupt, Leopoldsthal, Kr. Görlitz, vm. Ref. Wilh. Lewandowski, Brodau, Kr. Neidenburg, vm. Ref. Gustav Grapp, Pillaken, Kr. Sensburg, vm. Ref. Friedrich Büter, Berghofen, Kr. Hörde, vm. Ref. Hermann Boenicke, Zappendorf, Mansfelder Seekreis, vm. Ref. Johann Brajer, Orpischewo, Kr. Krotoschin, vm. — **3. Bataillon, Jarotschin. Les Anglecourt Ie, Courcelles, Chaumont und Beauzé am 9. und 10. 9. 14.** 9. Komp.: Oberleutn. der Ref. Loewe tot. Vizefeldwebel Alfred Reichelt, Woldeforst, Kr. Grimmen, schw. vw. Feldw. Otto Förderung, Komorce, Kr. Jarotschin, l. vw. Unteroff. Wilhelm Schaudinn, Tescaln, Kr. Goldap, schw. vw. Unteroffizier Franz Siegert, Dittersbach, Kr. Landeshut, schw. vw. Gefr. Fritz Holsiepe, Holzen, Kr. Hörde, l. vw. Gefr. Wladislaus Kaczmarek, Kelpin, Kr. Bomst, l. vw. Gefr. Heinrich Simon, Unterbach, Kr. Düsseldorf, l. vw. Gefr. Wilhelm Altus, Breslau, l. vw. Füs. Willy Friesecke, Berlin, l. vw. Ref. Paul Lepke, Nettschütz, Kr. Freystadt Schl., schw. vw. Ref. Ceslaus Chojnacki, Druzyn, Kr. Grätz, schw. vw. Ref. Stefan Nowak, Lissa, schw. vw. Ref. Martin Michalski, Konkolewo, Kr. Grätz, vm. Füs. Müller I, Königsberg i. N., vm. Füs. Friedrich Höfeis, Düsseldorf, vm. Ref. Johann Kieronski Rombin, Kr. Kosten, vm. Füs. Paul Müller III, Kotzemenschel, Kr. Glogau, vm. Ref. Franz Nowak, Kaminiec, Kreis Schmiegel, vm. Füs. Fritz Kluge, Breslau, vm. Füs. Otto Krause II, Kl.-Reimersdorf, Kr. Lüben, vm. Ref. Kurt Kunz Zwickau, vm. Füs. Friedrich Langner, Sonnenthal, Kr. Rawitsch, vm. Ref. Karl Rosenkranz, Pomehlen, Kr. Mohrungen, vm. Ref. Andreas Spychala, Deutsch-Jeseritz, Kr. Fraustadt, vm. Füs. Josef Kosinek, Gr.-Friedrichstabor, Kr. Wartenberg, vm. Füs. Josef Kopecki, Kronschkow, Kr. Kempen, verm. Ref. Heinrich Krebs, Alt-Wilmsdorf, Kr. Glatz, verm. Füs. Albert Marke, Gr.-Schmöllen, Kr. Züllichau, vm. Ref. Emil Drewer, Dortmund, vm. — 10. Komp.: Unteroff. der Ref. Friedrich Pfeiffer, Rudnik, Kr. Grätz, vm. Gefr. der Ref. Karl Klepper, Frauenstein, Kr. Wiesbaden, vm. Gefr. Ferdinand Lindner II, Amalienhof, Kr. Fraustadt, vm. Füs. Robert Dzial, Goschnitz, Kr. Groß-Wartenberg, vm. Ref. Gust. Mell, Aplerbeck, Kr. Hörde, vm. Ref. Gustav Scheffran, Lenkelischken, Kr. Darkehmen, vm. Ref. Sylvester Bagrowski Gotzdowo, Kr. Wreschen, vm. Ref. Johann Klein, Düsseldorf, vm. Gefr. der Ref. Hermann Scherbeck, Insterburg, vw. Gefr. der Ref. Heinrich Thiemann, Rüdinghausen, Kr. Hörde, vw. Gefr. der Ref. August Lindenblatt, Freudenberg, Kr. Rössel, vw. Gefr. Wilhelm Putzker, Heinersdorf, Kr. Liegnitz, vw. Füs. Fritz Riemer, Schmiedefeld, Kr. Breslau, vw. Füs. Willi Herrmann, Goldberg, vw. Füs. Otto Kürgel, Hirschfeldau, Kr. Sagan, vw. Füs. Erich Geier, Neurode, vw. Füs. Franz Güttler, Kunzendorf, Kr. Habelschwerdt, vw. Füs. Hermann Heidrich, Petersdorf, Kr. Lüben, vw. Füs. Wilhelm Herden, Biehuls, Kr. Neurode, vw. Füs. Franz Jänsch II, Groß-Mochbern, Kr. Breslau, vw. Füs. Hermann Meinert, Rummelsburg, Kr. Niederbarnim, vw. Füs. Stanislaus Mitrenga, Alt-Aschchlau, Kr. Tarnowitz, vw. Füs. Friedrich Opitz, Buchwald, Kr. Hirschberg, vw. Füs. Fritz Reetz, Seefeld, Kr. Niederbarnim, vw. Füs. Fritz Rogge, Berlin, vw. Füs. Hermann Schadosky, Vogelsdorf, Kr. Landeshut, vw. Füs. Wilhelm Trispel, Friedrichsdorf, Kr. Waldenburg, vw. Füs. Gustav Zehmke, Kalkberge Rüdersdorf, tot. Ref. Ludwig Konieczny, Druzyn, Kr. Grätz, vw. Ref. Friedrich Sporenberg, Aplerbeck, Kr. Hörde, vw. Ref. Heinrich Bauer, Rixfeld, Kr. Gießen, vw. Ref. Julius Horn, Loh, Kr. Hörde, vw. Ref. Fritz Knieriem, Herleshausen, Kr. Eschwege, vw. Ref. Heinrich Bricke, Schwerte, Kr. Hörde, vw. Ref. Karl Erdelbrank, Lünen, Kr. Dortmund, vw. Ref. August Golumbiewski, Wittmannsdorf, Kr. Osterode, vw. Ref. Rudolf Hahn, Hirschfeld, Kr. Pr.-Holland, vw. Ref. Johann Jensch, Krummöls, Kr. Löwenberg, vw. Ref. Friedrich Kierseboom, Ahlen, Kr. Bochum, vw. Ref. Ernst Patschkowski, Groß-Altenhagen, Kr. Allenstein, vw. Ref. Julius Ziegler, Dorstfeld, Kr. Dortmund, vw. Ref. Karl Beschke, Wronke, Kreis Samter, vw. — 11. Komp: Hauptm. Peiper, tot. Leutnant Kutsche, l. vw. Füs. Friedrich Albrecht, Weibersborn, Kr. Kreuznach, vm. Füs. Max Engel, Friedrichshagen, Kr. Niederbarnim, vm. Ref. Heinrich Dannhäuser, Oschlach, Kreis Minden, vm. Ref. Anton Slupianek, Mysniew, Kr. Schildberg, vm. Unteroff. Paul Scholz, Nikolstedt, Kr. Liegnitz, vm. Gefr. Hugo Hoffmann, Wambel, Kr. Dortmund, vm. Unteroffizier Waldemar Damer, Przybyslaw, Kr. Hohensalza, vm. Ref. Andreas Frankowski, Bielawy, Kr. Grätz, vm. Füs. Johann Danielak, Osiek, Kr. Ostrowo, vm. und l. vw. Füs. Wilhelm Rummler, Lindenhorst, Kr. Dortmund, vm. Füs. August Fleitmann, Brunebeck, Kr. Dortmund, vm. Ref. August Budde, Eichlinghofen, Kr. Hörde, vm. Ref. Wilhelm Bawei, Überruhr, Kr. Essen, vm. Füs. Stanislaus Rzanny, Kobylnik, Kr. Grätz, vm. Füs. Adalbert Hoffmann, Murka, Kr. Lissa, vm. Füs. Anton Rzepa, Paulsdorf, Kr. Grätz, vm. Füs. Johann Lemanski, Granow, Kr. Grätz, vm. Füs. Josef Lis, Mysniew, Kr. Schildberg, vm. Füs. Paul Theurich, Hermsdorf, Kr. Görlitz, vm. Füs. Paul Schmidt, Boxhagen-Rummelsburg, Kr. Niederbarnim, vm Füs. Paul Schäfer, Grünberg, vm. Ref. Josef Malgowski, Magen-Brzewien, Kr. Jarotschin, vm. Füs. Reinhold Anders, Seitendorf, Kr. Löwenberg, vm. Gefr. Johann Ostrowicz, Mixstadt, Kr. Schildberg, vm. Füs. Richard Kaiser, Königszelt, Kreis Schweidnitz, vm. Füs. Paul Sempert, Vorwerk Posseritz, Kr. Nimptsch, vm. Ref. Otto Sieberg, Brakel, Kr. Dortmund, vm. Ref. Eugen Riehl, Berlin, vm. Füs. Bruno Tomcke, Weigelsdorf, Kr. Blauen-Neuschacht, Kr. Amberg, vm. Füs. August Nowicki, Ostrowite, Kr. Witkowo, vm. Füs. Wilhelm Müller, Grieschkehmen, Kr. Goldap, vm. Ref. Gustav Flethe, Meuglingshausen, Kr. Hörde, vm. Ref. Bernhard Pallast, Düsseldorf, vm. Ref. Stanislaus Patau, Witomischel, Kreis Neutomischel, vm. Unteroff. Max Briese, Pollychen, Kreis Landsberg, vm. Ref. Ludwig Bela, Izbice, Kr. Rawitsch, vm. Ref. Wilhelm Jahnke, Hochstieblau, Kr. Pr.-Stargard, vm. Ref. Julius Sigmund, Thomasdorf, Kr. Löben, vm. Wehrmann Johann Nowak, Staszkowo, Kr. Grätz, vm. Ref. Josef Heier, Kitzlingswalde, Kr. Habelschwerdt, vm. und schw. vw. Unteroff. Konrad Grabbe, Bentrup, Kr. Detmold, vm. Unteroffizier Richard Bernau, Zielenzig, Kr. Oststernberg, vm. Gefr. Adolf Fleche, Zuglau, Kr. Öls, vm. Füs. Georg Hermann Buchwald, Breslau, vm. Füs. Paul Kuntschke, Langhermsdorf, Kr. Fraustadt, vm. Füs. Paul Gaubitz, Boberröhrsdorf, Kr. Hirschberg, vm. Füs. Wilhelm Biermann, Strausberg, Kr. Oberbarnim, vm. Füs. Otto Grützner, Endersdorf, Kr. Reichenbach, vm. Füs. Paul Schneider, Wickendorf, Kr. Schweidnitz, vm. Ref. Emil Krehling, Unna, Kr. Hamm, vm. Gefr. Stanislaus Drojizynski, Jablon, Rußland, vm. Unteroff. Otto Konieczny, Rawitsch, l. vw. Gefr. Stanislaus Draszkiewicz, Opalenitza, Kr. Grätz, tot. Füs. Friedrich Böcker, Methler, Kr. Görlitz, l. vw. Ref. Oswald Raupach, Scholzendorf, Kr. Lauban, l. vw. Unteroff. Max Seeliger, Jarotschin, l. vw. Ref. Alfred Brandenburger, Merklinde, Kr. Dortmund, l. vw. Ref. Michael Kajeryk, Szelejewo, Kr. Koschmin, l. vw. — 12. Komp.: Füs. Paul Weiduschath, Labiau, vm. Füs. Walter John, Friedland, Kr. Waldenburg, vm. Füs. Fritz Leipe, Breslau, vm. Unteroff. Wilhelm Müller, Dortmund, vm. Unteroff. Heinrich Ahlef, Brakel, Kr. Dortmund, vm. Wehrm. Johann Stümpel, Wewelsburg, Kr. Büren, vm. Wehrm. Hermann Wrede, Unna, Kr. Hamm, vm. Wehrm. Albert Höppner, Berlin, vm. Wehrmann Heinrich Kolossa, Mühlengrund, Kr. Schildberg, vm.

(Fortsetzung folgt.)

Die Verlustliste Nr. 58

führt folgende Truppenteile auf: Generalkommandos: 15. Armeekorps. Infanterie: 2. Garde-Inf.-Div., Stab. 3. und 11. Inf.-Division, Stab. 13. Ref.-Div., Stab. 42. Inf.-Div., Stab. 2. Garde-Inf.-Brig., Stab. 2. und 19. Inf.-Brig., Stab. 38. Inf.-Brig., Stab. 65. Inf.-Brig., Stab. Garde-Gren.-Regt. Alexander und Franz. 2. Garde-Regt., Garde-Gren.-Regt. 5. Lehr-Inf.-Regt. Ref.-Inf.-Regt 2. Landw.-Inf.-Regt. Nr. 7. Ref.-Inf.-Regt. Nr. 8, 10, 11. Landw.-Inf.-Regt. Nr. 12. Inf.-Regt. Nr. 17. Ref.-Inf.-Regt. Nr. 20. Inf.-Regt. Nr. 29. Brigade-Ersatzbat. 29. Ref.-Inf.-Regt. Nr. 30. Landw.-Inf.-Regt. Nr. 30. Inf.-Regt. Nr. 31. Ref.-Inf.-Regt. 32. Füs.-Regt. Nr. 34. Ref.-Inf.-Regt. Nr. 34. Füsilier-Regt. 36. Landw.-Inf.-Regt. Nr.. 37. Füs.-Regt. 38. Reserve-Inf.-Regt. Nr. 39. Inf.-Regt. Nr. 45, 46. Ref.-Inf.-Rgt. Nr. 46. Inf.-Rgtr. Nr. 48, 49, 50, 54. Brig.-Erf.-Btl. 55. Inf.-Rgtr. Nr. 58, 60. Ref.-Inf.-Rgt. Nr. 61. Inf.-Rgtr. Nr. 68, 70. Füs.-Rgt. Nr. 73. Landw.-Inf.-Rgt. Nr. 74. Ref.-Inf.-Rgtr. Nr. 75, 76. Brig.-Erf.-Btl. Nr. 79, Füs.-Rgt. Nr. 80. Ldw.-Inf.-Rgt. Nr. 80. Inf.-Rgt. Nr. 85. Füs.-Rgt. Nr. 86. Inf.-Rgtr. Nr. 87, 93, 96. Landw.-Inf.-Rgt. Nr. 109. Infant.-Rgt. Nr. 116. Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 116. Inf.-Rgtr. Nr. 135, 140, 146. Inf.-Regt. Nr. 149, 151 und 154. Inf.-Regt. Nr. 155, 158 und 160. Inf.-Regt. Nr. 163 und 168. Überplanmäßiges Landw.-Inf.-Batl. 4 des Armeekorps. Landsturm-Batl. 3, Allenstein und Montjoie. Regiment v. Donop. Jäger-Batl. Nr. 3 und 8. Festungs-Maschinengewehr-Abteil. 11 siehe Regt. Nr. 135. Kavallerie: 5. und 9. Kavallerie-Division, Stab. 11. Kavallerie-Brigade, Stab. Reserve-Dragoner-Regt. Nr. 6. Landw.-Drag.-Regt. Nr. 12. Drag.-Regt. Nr. 16. Hus.-Regt. Nr. 12. Ref.-Ul.-Regt. Nr. 4. Ul.-Regt. Nr. 6. Regt. Königs-Jäger zu Pferde Nr. 1. Jäger-Regt. zu Pferde Nr. 2. Feldartillerie: 31. Feldartillerie-Brigade, Stab, Feldartillerie-Regimenter 9, 18, 19, Reserve-Feldartillerie-Regimenter 20, 21, Feldartillerie-Regimenter 27, 33, 36, Feldartillerie-Regimenter 37, 38, 53, Feldartillerie-Regimenter 54, 60, 62, 83, 2. Landsturmbatterie der 49. gemischten Landwehrinfanterie-Brigade. — Fußartillerie: Landwehr-Fußartillerie-Bataillon 3, Reserve-Fußartillerie-Regimenter 8, 10, 14, Fußartillerie-Regiment 18. — Reserve-Fußartillerie-Regiment 18. — Pioniere: Pionierbataillone 2, 3, 17, 21, Pionierregiment 31, — Verkehrstruppen: Feldfliegertruppe, Etappen-Kraftwagenpark 8. — Munitionskolonnen: 2. Infanterie-Munitionskolonne des 9. Armeekorps, Reserve-Infanterie-Munitionskolonne 35 des 10. Reservekorps, 1. Infanterie-Munitionskolonne des 18. Armeekorps, Reserve-Artillerie-Munitionskolonne 27 des 8. Reservekorps, 9. Artillerie- (F) Munitionskolonne des 20. Armeekorps. — Sanitätskompagnien: Sanitätskompagnie 2 des 4. und 9. Armeekorps, Festungs-Sanitätskompagnie 2. — Train: Feldlazarett 10 des 7. Armeekorps, Kriegslazarett-Abteilung des 2. Armeekorps, Etappen-Sanitätsdepot Berlin, Kommando der Etappen-Trains, Reserve-Division-Brücken-Train 1, Reserve-Divisions-Brückentrain 15 des 8. Armeekorps, Leichte Proviantkolonne 5 des 9. Armeekorps, Fuhrpark-Kolonne 3 des 9. Armeekorps, Feldbäckerei-Kolonne 1 des 6. Armeekorps, Feldbäckerei-Kolonne 2 des 18. Armeekorps, Reserve-Bäckereikolonne 17 des 18. Reservekorps, Verzeichnis des von den Franzosen gefangen genommenen und nach Spanien gebrachten Sanitätspersonals, das sich zurzeit auf dem Wege nach Genua befindet. Verluste durch Krankheiten. Berichtigung früherer Verlustlisten.

Lokal- und Provinzialzeitung.

Posen, den 26. Oktober.

Der Besuch der Kaiserin in Posen.

Die Kaiserin trifft zu dem von uns am Sonnabend angekündigten Besuch der hiesigen Lazarette heut vormittag um 10,27 Uhr, aus Breslau kommend, auf dem hiesigen Hauptbahnhofe ein; ein Empfang findet nicht statt. Die Kaiserin begibt sich mit ihrem Gefolge ins Schloß. Mittags 1,49 Uhr wird die Prinzessin August Wilhelm aus Berlin hier eintreffen, um die Kaiserin bei verschiedenen Besichtigungen usw. zu vertreten.

Trauerfeier für den Staatsminister Grafen Zedlitz und Trützschler.

Für den entschlafenen Staatsminister Grafen Zedlitz und Trützschler fand Sonnabend nachmittag in der Kapelle des Elisabeth-Krankenhauses in Berlin eine Trauerfeier statt. Im Auftrage des Kaisers legte Generaloberst v. Kessel, im Namen der Kaiserin Kabinettschef Frhr. v. Spitzemberg einen Kranz nieder. Als Vertreter des Reichskanzlers war mit einer kostbaren Blumenspende Unterstaatssekretär Wahnschaffe erschienen, und das Kgl. Staatsministerium widmete durch Unterstaatssekretär Heinrichs einen Kranz. Die Prinzessin Friedrich Wilhelm war selber gekommen, und als Vertreterin der Prinzessin Eitel Friedrich wohnte ihre Oberhofmeisterin Gräfin von Schlieffen der Feier bei. In der glänzenden Trauerversammlung bemerkte man ferner den früheren Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürsten Wedel, den Fürsten Hatzfeld, den Herzog und den Prinzen Franz von Ratibor, sowie Grafen Eulenburg und den früheren Minister des Königlichen Hauses und jetzigen Präsidenten des Herrenhauses v. Wedel-Piesdorf es waren ferner die Minister Trott zu Solz, Lentze, v. Loebell und Frhr. v. Schorlemer-Lieser, Ministerialdirektor Naumann und viele andere hochgestellte Persönlichkeiten anwesend. Nach einem Chorgesang hielt der Geh. Konsistorialrat Dr. Conrad die Gedenkrede, worauf abermaliger Chorgesang die Feier schloß. Die Beisetzung wird in aller Stille und im engsten Kreise der Familie in Schlesien, der Heimatprovinz des Grafen, erfolgen.

Abgang der ersten Posener Stadtspende zur Ostarmee.

Von den aus der Stadtspende beschafften Wollsachen und den von Privaten eingegangenen Geschenken ist am Freitag der erste Waggon zur Ostarmee abgegangen und an den Donnerstag abend von Berlin abgegangenen Wollzug in Breslau angekündigt worden. Ein weiterer Waggon soll am nächsten Donnerstag abgesandt werden.

Belassung von Kriegsorden an die Hinterbliebenen.

In Abänderung des Schlußsatzes der Ordre vom 30. Mai 1913 hat der Kaiser bestimmt, daß sämtliche vor dem Feinde erworbenen Orden und Ehrenzeichen den Hinterbliebenen ohne besonderen Antrag als Andenken belassen werden sollen.

Viehkursbuch.

Für den Winter 1914/15 muß von der Herausgabe eines Viehkursbuches des Kriegszustandes wegen abgesehen werden.

Weitere Fristverlängerung des Wechsel- und Scheckrechts für Elsaß-Lothringen, Ostpreußen usw.

Der Bundesrat hat unterm 22. d. Mts. folgende Verordnung erlassen:

Die Fristen für die Vornahme einer Handlung, deren es zur Ausübung oder Erhaltung des Wechselrechts oder des Regreßrechts aus dem Scheck bedarf, werden, soweit sie nicht am 31. Juli 1914 abgelaufen waren, für solche Wechsel oder Schecks, die in Elsaß-Lothringen, in der preußischen Provinz Ostpreußen oder in Westpreußen in den Kreisen Marienburg, Elbing Stadt und Land, Stuhm, Marienwerder, Rosenberg, Graudenz Stadt und Land, Löbau, Culm, Briesen, Strasburg, Thorn Stadt und Land zahlbar sind, im Anschluß an die in der Bekanntmachung vom 24. September 1914 (Reichsgesetzbl. S. 413) vorgesehene Verlängerung um weitere dreißig Tage verlängert. Die gleiche Fristverlängerung findet bei solchen im Stadtkreis Danzig zahlbaren gezogenen Wechseln statt, die als Wohnort des Bezogenen einen Ort angaben, der in Ostpreußen oder in einem der bezeichneten westpreußischen Kreise gelegen ist.

Eröffnung einer neuen Bahnstrecke.

Am 3. November wird die normalspurige Nebenbahn Prust—Bagnitz—Tuchel mit den Bahnhöfen vierter Klasse Kamnitz, Liebenau, Chrisinenfelde und Bruchau dem öffentlichen Verkehr übergeben.

Die neuen Ausweise an Privatpersonen für Reisen an die Front.

Für die Ausstellung von Ausweisen an Privatpersonen zu deren Reisen an die Front oder nach den durch deutsche Truppen besetzten feindlichen Landesteilen sind nach der gestrigen Nummer des Armee-Verordnungsblattes folgende Grundsätze zu beachten:

1. Die Ausstellung von Ausweisen an Privatpersonen nach sorgfältiger Prüfung der zur Begründung des Antrages vorgebrachten Tatsachen steht außer dem Kriegsministerium lediglich dem Oberkommando in den Marken, den stellvertretenden Generalkommandos und dem stellvertretenden Großen Generalstab zu. Nachgeordnete Kommandobehörden haben die Gesuchsteller hierauf aufmerksam zu machen und sind berechtigt, die vorgelegten Ausweispapiere der Gesuchsteller auf ihre Gütigkeit zu prüfen.
2. Für die Ausstellung von Ausweisen müssen Militärpapiere, polizeiliche Ausweise, Bescheinigungen von Staats- oder städtischen Behörden vorgezeigt werden.
3. Das Kriegsministerium stellt Ausweise nur aus auf unmittelbares schriftliches Anfordern der Reichsämter oder der preußischen Staatsbehörden.
4. Nicht statthaft ist die Ausstellung von Ausweisen für Privatpersonen, die sich mit Einzelliebesgaben zur Front begeben wollen oder mit Ausrüstungsstücken, Lebensmitteln, Zigarren usw. Handel treiben wollen.
5. Für die Zulassung von Photographen und Schlachtenmalern ist die Genehmigung des stellvertretenden Generalstabes einzuholen, der über die Ausstellung der Ausweise entscheidet.
6. Für Handelsfirmen, die gemäß § 53 b Bekleidungsordnung I an einem Etappenhauptort, an dem Sitze eines Gouvernements oder einer Kommandantur in den von deutschen Heeren besetzten Gebieten eine Zweiganstalt einrichten wollen, ist vor der Ausstellung des Ausweises die Genehmigung des zuständigen Gouverneurs (Kommandanten) oder Etappeninspekteurs einzuholen.
7. In Übereinstimmung mit dem General-Quartiermeister ist die Überführung von Leichen mit der Eisenbahn aus dem Operations- und Etappendienst in die Heimat nicht zu gestatten. Soll die Überführung einer Leiche durch Kraftwagen erfolgen, so darf sie nur mit Zustimmung der zuständigen Etappeninspektion geschehen. Nach eingeholter Zustimmung der Etappeninspektion darf die Erteilung eines Ausweises erfolgen.

In Vertretung: von Wandel.

Beigefügt ist ein Muster der Ausweise nebst Anhaltspunkten für deren Ausstellung.

Verhandlungen mit der französischen Regierung über die Rückkehr der Austauschkinder.

In Zuschriften an Tageszeitungen haben Eltern ihrer Sorge um ihre Kinder, die bei französischen Familien zur Erlernung der Sprache untergebracht waren und infolge des Ausbruch des Krieges noch nicht zurückgekehrt sind, Ausdruck gegeben. Das Berliner Austausch-Komitee ist sofort mit den zuständigen Stellen wegen Rückaustausches von zehn Berliner Kindern in Verbindung getreten. Direktor Dr. Gaster in Düsseldorf, Prin Georg-Gymnasium, dem das Auswärtige Amt die Vermittlungen übertragen hat, teilt jetzt folgendes mit:

Trotz aller Bemühungen steht die erwartete Antwort der französischen Regierung noch aus; deshalb sieht sich das Auswärtige Amt zu dem Hinweis veranlaßt, daß von nun ab alle Zivilpersonen, mit Ausnahme der 17- bis 60jährigen Männer aus Frankreich und alle Franzosen aus Deutschland zurückkehren können, so daß besondere Maßnahmen in der Regel unnötig sind. Deshalb ist anzuraten, daß die Eltern durch Vermittlung des „Internationalen Friedens-Bureaus" in Bern (Schweiz) mit ihren Kindern in Verbindung zu treten suchen. (Lateinisch schreiben, offen senden; Auslandsporto!) Von dem Erfolg der getanen Schritte bitte ich, mich sofort zu benachrichtigen, da das Auswärtige Amt die Verhandlungen weiter führt. Ratsam ist die Beibringung einer Bescheinigung, daß der Betreffende noch nicht 17 Jahre alt ist.

× **Justizpersonalien.** Der bisherige kommissarische Bezirksrichter in Deutsch-Südwestafrika, frühere Landrichter Dr. Georg Hirschberg, ist zum Amtsrichter in Elbing ernannt worden. Zu Gerichtsassessoren sind ernannt die Referendare Grzebinasch und Nehring im Bezirke des Oberlandesgerichts zu Marienwerder

b. **Militärische Beförderungen.** Durch Verfügung des stellvertretenden Generalkommandos des V. A.-K. sind die Offizier-Stellvertreter Normann, Becker, Reiche, Rehfeld, Wolff, Menz, v. Rzepecki, Fontane, Schmidt, Bessert, Dins, Lehmann und Röhling vom Landsturm-Fußartillerie-Bataillon 5 in Glogau zu Feldwebel-Leutnants befördert worden.

♂ **Einer der jüngsten Kriegsfreiwilligen** ist kürzlich bei dem hiesigen Feldartillerie-Regiment Nr. 20 eingetreten. Es ist der Sohn einer bayerischen Familie, die gegenwärtig hier weilt. Er ist 15¾ Jahre alt, hat das respektable Maß von 1,80 Mtr. und ist bald nach Ablegung der Einjährig-Freiwilligen-Prüfung bei dem genannten Regiment eingetreten, womit dem stattlichen jungen Manne ein brennender Wunsch erfüllt wurde.

Postpersonalnachrichten. Angenommen sind zu Postgehilfen Hätscher, Hayn, Matuschak, Schirmer, Turge und Weimann, sämtlich in Posen.

Doppelte Anrechnung der Kriegszeit. Zur Behebung von Unklarheiten, die vielfach über die doppelte Anrechnung der Kriegszeit im Publikum herrschen, sei mitgeteilt, daß es sich dabei nicht um eine Anrechnung während der Dienstzeit selbst handelt d. h. die Dienstzeit wird durch den Krieg nicht verkürzt. Diese doppelte Berechnung tritt nur in Kraft betr. des Dienstalters, bei Anstellung, bei Berechnung des Gehaltes usw.

---

* **Kosten**, 25. Oktober. In der Nacht zum 23. d. Mts. fuhr ein von Czempin kommendes **Automobil** bei dem Dorfe Weidenau am Gasthause **in den Chausseegraben.** Drei Personen wurden herausgeschleudert ohne größeren Schaden zu nehmen, der Führer des Autos wurde besinnungslos hervorgezogen und hat anscheinend innere Verletzungen davongetragen. Gemeindevorsteher Koch leistete bei dem Unglücksfalle die erste Hilfe.

+ **Buk**, 24. Oktober. Der **„Kettengebetsunfug"** macht sich auch hier bemerkbar. — Der in Rostock i. M. im Ruhestande lebende frühere **Distriktskommissar** von hier, **Polizeirat Maske**, ist als Hauptmann der Landwehr wieder zu den Fahnen eingetreten.

↗ Schwarzenau, 25. Oktober. Das **Jagdverbot in der nördlichen Hälfte unseres Kreises** ist jetzt **aufgehoben** worden. — **Tollwutverdacht** wurde bei einem in Marzelewo getöteten Hunde festgestellt, weshalb über die im südlichen Teile unseres Kreises belegenen Ortschaften auf drei Monate die Hundesperre verhängt wurde.

* **Bromberg**, 25. Oktober. Am 22. d. Mts. abends **verschied** nach langem, schwerem Leiden der Königliche Regierungs- und Schulrat Walter Tomuschat. Die Bromberger Regierung, der er seit 1910 angehörte, verliert, wie es in dem vom Regierungspräsidenten Dr. Guenther gewidmeten Nachrufe heißt, in ihm einen treuen und gewissenhaften Mitarbeiter, der sich wegen seiner vornehmen Gesinnung und humorvollen Frische allgemeiner Beliebtheit erfreute. Sein Andenken wird unvergessen bleiben.

---

* **Ostrow bei Zielenzig**, 23. Oktober. Ein **gräßliches Unglück** ist dem 22jährigen Hilfsmonteur Weber aus Gennin zugestoßen. Dieser hatte Auftrag, an den Leitungsmasten der Überlandzentrale zu arbeiten. Jedenfalls durch irgend ein Versehen der Umformerstation Sternberg wurde die Leitung unter Strom gesetzt (Spannung 15 000 Volt). Infolge Berührung der Oberleitungsdrähte wurden dem Unglücklichen beide Arme in furchtbarer Weise verbrannt; seltsamerweise wurden die den Arm umgebenden Kleider nicht einmal versengt. Es erfolgte sofort die Überführung des Schwerverletzten nach dem Lutherstift in Frankfurt a. O., wo beide Arme abgenommen wurden.

* **Pr. Stargard**, 25. Oktober. Mit der **kommissarischen Verwaltung der Bürgermeisterstelle** ist vom Regierungspräsidenten in Danzig der Regierungs-Referendar Thamm aus Frankfurt a. O. beauftragt worden, der die Dienstgeschäfte bereits am 20. d. Mts. übernommen hat.

Kg. **Schwetz (Weichsel)**, 23. Oktober. In der gestrigen **Stadtverordnetensitzung** wurde die Bilanz des Elektrizitätswerks, das am 1. April v. Js. in städtischen Besitz übergegangen ist, bekannt gegeben. Im Rechnungsjahre 1913 betrugen die Bruttoeinnahmen 47 660,62 M., nach Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 10 719,05 M. Beschlossen wurde, die Rosenstraße fortan Hindenburgstraße zu nennen. — Das im Kasernenwirtschaftsgebäude eingerichtete **Reservelazarett** ist **aufgelöst** worden; die Verwundeten sind auf die übrigen drei Reservelazarette verteilt worden. In den Kasernen so in diesen Tagen ein Dragoner-Rekrutendepot eingerichtet werden.

* **Labiau**, 23. Oktober. **Sehr schlagfertig** war die Telephonistin Fräulein B. in Neukirch beim Einzug der Russen. Die Dame stand, wie die „Labiauer Kreiszeitung" schreibt, vor dem Postgebäude mit einer Rose in der Hand; ein russischer Offizier fragte, ob sie für ihn sei, er erhielt zur Antwort: „Nein, für unsere deutschen Truppen ist sie bestimmt." Die Entgegnung des ausnahmsweise galanten Russen war: „Bravo, Fräulein oder Frau, was Sie auch sein mögen, unsere Russinnen würden nicht so gehandelt haben."

Aus dem Gerichtssaal.

* **Schneidemühl**, 23. Oktober. **Schwurgericht.** In der heutigen Sitzung beschäftigten sich die Geschworenen mit der Anklage gegen das Dienstmädchen Erna Steinbring aus Runau wegen Kindesmordes. Die erst 19 Jahre alte, noch nicht vorbestrafte Angeklagte hat am 4. August d. Js. in Runau ihr uneheliches Kind gleich nach der Geburt vorsätzlich getötet. Das Urteil lautete auf **drei Jahre Gefängnis**, zwei Monate der Untersuchungshaft wurden angerechnet.

* **Schweidnitz**, 25. Oktober. **Mordprozeß.** Vor dem außerordentlichen Kriegsgericht Schweidnitz hatten sich am Donnerstag die beiden jugendlichen galizischen Arbeiter Crislatin und Diakow wegen Ermordung ihres Arbeitskollegens Bottna zu verantworten. Die beiden Angeklagten, die mit dem Ermordeten auf dem Rittergute Damsdorf beschäftigt waren, hatten ihr Opfer zunächst betrunken gemacht und dann nach einem entlegenen Strohschober geschleppt. Hier begingen sie mit bestialischer Rohheit die Mordtat, wobei Crislatin der Hauptschuldige war. Der 18jährige Crislatin wurde **zum Tode** und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, der 17jährige Diakow zu **15 Jahren Gefängnis** und **10 Jahren Ehrverlust** verurteilt.

Kunst und Wissenschaft.

— **Der dänische Schriftsteller Gustav Wied** ist, wie aus Kopenhagen berichtet wird, am Sonnabend in Roskilde gestorben.

Wied ist in Deutschland besonders bekannt geworden durch sein Lustspiel 2 × 2 = 5, das in Berlin am Kleinen Theater über hundert Aufführungen erlebt hat, und von dort auf fast alle deutschen Theater übergegangen ist. Der Dichter, dessen manchmal bittere, öfter aber vergnügte Spottlust ebenso oft einem unbestechlichen Gerechtigkeitsgefühl wie der Freude an der Narrheit der Menschennatur entsprang, ist noch in den letzten schweren Tagen mannhaft und dankbar für das im neutralen Ausland so schmählich verlästerte Deutschland eingetreten.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

= **Reglementierung der Zuckerindustrie.** Das Wolffsche Telegraphen-Bureau teilt mit: Nachdem gegen die Absicht der Regierung, in die Zuckerfrage nicht einzugreifen, und die Zuckerausfuhr im bisherigen Umfange freizugeben, von den verschiedensten Seiten, namentlich von bedeutenden Volkswirten, mit Rücksicht auf die Volksernährung und die Unterhaltung unserer Viehbestände Einspruch erhoben worden ist, hat die Regierung beschlossen, eine Reglementierung der Zuckerindustrie derart eintreten zu lassen, daß unsere Zuckerernte im wesentlichen dem Inlandsverbrauch erhalten bleibt. Nähere Mitteilungen über die Einzelheiten werden demnächst erfolgen.

Breslau, 24. Oktober. [Bericht von L. Manasse, Breslau 13, Kaiser-Wilhelm-Straße 21.] Die Stimmung war trotz mäßiger Zufuhr etwas ruhiger bei unveränderten Notierungen.

Festsetzung der städtischen Marktdeputation.

Für 100 Kilogramm:

Weizen	25,00—25,50	Hafer	20,70—21,20
Roggen	23,00—23,50	Viktoriaerbsen	48,00—52,00
Braugerste	23,50	Erbsen	—
Futtergerste	23,50	Futtererbsen	—

Festsetzungen der von der Handelskammer eingesetzten Kommission.

Für 100 Kilogramm	feine	mittlere	ordinäre Ware
Raps	32,00	31,00	30,00
Kleesaat, rote	98,00	86,00	74,00
„ weiße	105,00	85,00	65,00

Kartoffeln.

Speisekartoffeln, beste, für 50 Kilogramm 1,75—2,00 Mark geringere, ohne Umsatz.

Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Berlin, 24. Oktober.

Tägliche Preise für inländisches Getreide an den wichtigsten Markt- und Börsenplätzen in Mark für 1000 Kilogramm

Stadt	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Königsberg i. P.	—	218	—	—
Danzig	255	220	—	212
Thorn	—	—	—	—
Stettin	—	225	—	218
Posen	257—259	223	220—235	200—208
Breslau	250—255	230—235	225—235	207—212
Berlin	—	—	—	220—230
Hamburg	265—267	235—237	250—252	227—229
Hannover	—	—	—	—

Preise der amerikanischen Getreidebörsen vom 23. Oktober:

Weizen: Neuyork. Roter Winter Nr. 2, loko, 203,00 Mark (vor. Pr. 200,15 M.) Lieferungsware, Dezember, 203,80 M. (200,55 M.) Mai 211,90 M. (210,30 M.).

Chikago. Lieferungsware, Dezember, 190,20 M. (187,35 M.) Mai, 198,70 M. (196,70 M.).

Mais: Chikago. Lieferungsware, Dezember 121,80 M. (120,30 M.) Mai 125,70 Mark (124,40 M.).

Schluß des redaktionellen Teiles.

Leitung: E. Ginschel. Verantwortlich: für den politischen Teil, den allgemeinen, den Unterhaltungs- und Handelsteil: Karl Peeck; für Lokal- und Provinzialzeitung: R. Herbrechtsmeyer; für den Anzeigenteil: E. Schrön. Rotationsdruck und Verlag der Ostd. Buchdruckerei und Verlagsanstalt A.-G. Sämtlich in Posen.